

## Eier-Wulstling

*Amanita ovoidea* (Batsch 1783: Fr. 1821) Fayod 1889

essbar

Sporenpulverfarbe: weiß

**Habitus, Kurzbeschreibung:** Kräftiger, in allen Teilen weißer Pilz, jung mit auffallenden Hüllresten am Hutrand und zäher Scheide.

**Beschreibung:** Hut 10 - 25 cm ø, erst eiförmig, dann halbkugelig, später bis flach konvex, anfangs etwas mehlig-matt, dann seidig und kahl, ohne Hüllreste auf dem Hut, rein weiß, im Alter leicht gelblich. Hutrand nicht gerieft, aber auffallend flockig behangen, doch schwinden die Flocken im Verlauf des Wachstums. Lamellen dünn und dichtstehend, weiß, am Stiel frei. Stiel 10 - 15 x 2,5 - 4 cm, zylindrisch oder zur Basis hin gleichmäßig erweitert, weiß, vollfleischig, mit bröseligen, leicht abwischbaren Flöckchen bedeckt. Manschette im oberen Stieldrittel, diese in der Jugend deutlich, bald aber abbröckelnd und sehr flüchtig, weiß, nicht gerieft. Scheide weißlich

bis blaß gelblich, massiv und fast lederig-derb, anfangs eiförmig geschlossen, mit der Streckung des Hutes nur einmal, höchstens zweimal einreißend und daher keine Hüllreste auf dem Hut zurücklassend. Fleisch weiß, voll, fest. Geruch und Geschmack jung mild, alt aasartig.

**Verwechslungen** sind mit allen ± weißen Gattungs- und Familienverwandten möglich. Da *A. ovoidea* besonders in den Urlaubsgebieten der Mittelmeergegenden wächst und dort ein beliebter und schmackhafter Speisepilz ist, hätten Verwechslungen mit weißhütigen Knollenblätterpilzen fatale Folgen. Man achte daher besonders auf die derbe Scheide an der Basis und die Velumreste am jungen Hutrand. Über eine besonders kritische Verwechslungsart informiert die Rückseite.

Foto: Dr. Manfred Marx



Sporen breit elliptisch, hyalin, glatt

Sporen-Volumen 175  $\mu\text{m}^3$ , L/B-Quotient 1,48

71

Auffallendes Makromerkmal: Hutrand jung mit flockigen Fransen behangen

**Originaldiagnose****(Basionym):** *Agaricus ovoideus* Bulliard, *Herbier de la France*: pl. 364 (1788).**z.Z. gültige Beschreibung:** *Amanita ovoidea* (Bull.: Fr. 1821) Link 1833**Synonyme:** *Amidella ovoidea* (Bull.) E.-J. Gilbert, (1941); *Amanita cocolla* (Scop. ex Fr.) Bertillon; *Agaricus albus* Persoon.**Erklärung des Artnamens:** ovoidea = eiförmig, wg. des Jugendzustandes.**Weitere Volksnamen:** GB: European Egg Amidella; F: Amanite ovoïde; I: Farinaccio; P: amanita ovoide, farina; E: farinera (c), astopitxa (v), cul-blanc, Hr: Jajasta Muhara, Si: jajāasta musnica**Mikromerkmale:** Sporen breit elliptisch, glattwandig, farblos, amyloid, (6.3-) 7.5 - 10.5 (-15.0) x (4.9-) 5.2 - 7.0 (-8.4)  $\mu\text{m}$ , Basidien viersporig. Sporenpulver weiß.**Funddaten der abgebildeten Aufsammlung:** Februar 2003, Taguera (südwestl. Mallorca, bei Aleppo-Kiefer (*Pinus halepensis*), einer zweinadeligen trockenheitsresistenten Kiefernart, die in Mallorca bestandsbildend ist.**Erscheinungszeit nach Literatur:** In Mitteleuropa Sommer bis Herbst.**Vorkommen und Verbreitung:** Die Art hat ihren Hauptverbreitungsschwerpunkt in mediterranen Gebieten, was sich an der Liste der Volksnamen ablesen lässt. Sie ist dort mit unterschiedlichen Baumarten assoziiert und recht häufig. In Deutschland gibt es bislang nur wenige Standorte, wie z.B. im wärmebegünstigten Oberrheingraben. Dort bevorzugt sie als Mykorrhizapartner Esskastanie, Eiche und

Die klassische Verwechslungsart Ockerscheidiger Eier-Wulstling (*Amanita proxima*) gilt als tödlich giftig und hat bis heute insgesamt circa 60 Vergiftungen verursacht. Nach einer Latenzzeit von durchschnittlich 13 Stunden stellt sich ein gastrointestinales Pilzsyndrom mit Übelkeit, Erbrechen und Durchfall ein. Zwei Tage nach der Pilzmahlzeit kommt es zu schwerem Nierenversagen, dass eine Hämodialyse erforderlich macht. Oft ist ein leichter Schaden der Leber festzustellen. Eine Hämolyse ist in keinem der Fälle beobachtet worden. Die auslösenden Toxine sind bislang nicht bekannt. Alle Patienten konnten nach einigen Wochen Klinikaufenthalt als geheilt entlassen werden, Todesfälle sind bisher nicht zu beklagen.

Das beste Unterscheidungsmerkmal ist die ockergelbe bis ockerbraune Universalhülle, die auch im Alter als ockerbräunliche (nie weißliche) Scheide (Name!) an der Sielbasis zu erkennen ist. Auch hat die Art keine auffälligen weißlichen Velumreste am Hutrand. Sie ist wesentlich seltener als der gerne gesammelte Eier-Wulstling und wurde in Deutschland bisher nicht nachgewiesen.

In Amerika gibt es eine weitere tödlich giftige Verwechslungsart: *A. smithiana*. Dort haben die tödlich giftigen weißen Amanita-Arten einen markanten Sammelnamen: „Destroying Angels“.

Foto: Jean-Louis Cheype

**tödlich giftig**

Tanne auf Kalkböden.

**Anmerkung:** Der Eierwulstling galt in Ägypten zur Zeit der Pharaonen als Glückssymbol.**Quellen/Literatur:**<http://myco-cheype.chez.tiscali.fr/>LERAY H. et al (1995): *Amanita proxima* poisoning: a new cause of acute renal insufficiency. *Nephrologie*. 16(4):341

MICHAEL-HENNIG-KREISEL Band 3 Nr. 2